

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Roggern 1 Kriens

Februar 2019

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

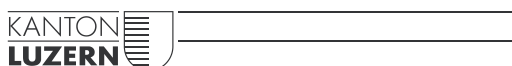
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Roggern 1 Kriens

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Das friedliche Zusammenleben an der Schule Roggern 1 wird mit klaren Regeln und einem guten Umgang mit Konflikten begünstigt. Die Aktivitäten und Anlässe entlang des Zweijahresmottos sowie die eingerichteten Mitwirkungsmöglichkeiten für Lernende und Eltern tragen dazu bei, dass der Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft gestärkt wird. Die Lehrpersonen gestalten einen grösstenteils interessanten und abwechslungsreichen Unterricht und nehmen die Klassenführung wirksam wahr. Der Umgang untereinander ist wertschätzend und die Lehrpersonen arbeiten in einigen Klassen- bzw. Stufenteams unterrichtsnah zusammen. Insgesamt gelingt es der Schulleitung sehr gut, ihre pädagogische, personelle sowie organisatorische Führungsfunktion wahrzunehmen. Sie gestaltet die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und sorgt für reibungslose Abläufe. Die Lernenden und deren Eltern sind mit der Schul- und Unterrichtsqualität im Grossen und Ganzen zufrieden. Der Umgang miteinander wird grundsätzlich als wohlwollend und freundlich erachtet. Sowohl mit der Qualität von Schule und Unterricht als auch mit ihrer persönlichen Arbeitssituation sind die Lehrpersonen gut zufrieden.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung hat eine klare Vorstellung von ihren Entwicklungszielen, unterstützt die Lehrpersonen wirkungsvoll und lebt schulische Werte eindrücklich vor. An der Schule sind Aufgaben und Kompetenzen klar geregelt, zentrale schulinterne Prozesse und Verbindlichkeiten sind allerdings erst vereinzelt definiert. Einzelne qualitätssichernde Methoden und Instrumente werden wirkungsvoll eingesetzt, hingegen ist ein ganzheitliches Qualitätsmanagement zu wenig erkennbar. Die Schulleitung setzt klare Prioritäten für die Schulentwicklung und bezieht die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse umfassend mit ein. An der Schule ist eine zielgerichtete interne Kommunikation sichergestellt und die Eltern sowie die Öffentlichkeit werden grundsätzlich ausgewogen informiert.

→ *Qualitätsmanagement systematischer gestalten.* An der Schule werden bereits einige Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements angewendet, jedoch geschieht dies erst vereinzelt gezielt und noch eher weniger vernetzt. Ein systematischer Einsatz verschiedener Elemente des Qualitätsmanagements könnte die Sicherung sowie Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität begünstigen.

Unterricht gestalten

Der Unterricht ist grösstenteils gut strukturiert, das aktive und selbstgesteuerte Lernen sowie der Einsatz von kooperativen Lernformen sind erst teilweise verankert. Die Lehrpersonen geben den Lernenden gezielt Rückmeldungen zu ihrer Lernentwicklung, individualisierende Unterrichtsformen sind hingegen erst ansatzweise vorhanden. Lernende mit besonderen Bedürfnissen werden grundsätzlich gut gefördert, wobei beim Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen noch kein gemeinsames Vorgehen besteht. Grundsätzlich fördern die Lehrpersonen die Kompetenzen der Lernenden wirkungsvoll, jedoch sind die Absprachen etwas in Vergessenheit geraten. Die Lehrpersonen schaffen grösstenteils ein lernförderliches Klassenklima und fördern die Gemeinschaftsbildung gezielt mit Ritualen und Anlässen.

- *Gemeinsame Haltung im Umgang mit auffälligen Lernenden entwickeln.* Obschon an der Schule bereits erste Massnahmen zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen getroffen wurden, besteht zwischen den Lehrpersonen noch kein gemeinsames Vorgehen. Ein einheitliches Vorgehen und das Entwickeln einer gemeinsamen Haltung in Bezug auf den Umgang mit auffälligen Schüler/innen könnten die Lehrpersonen im Unterrichtsalltag entlasten.

Kompetenzen beurteilen

Die Beurteilung wird von den Lehrpersonen noch zu einem Grossteil individuell verantwortet und es bestehen erst in wenigen Bereichen Abmachungen dazu. Die Lernenden haben regelmässig Gelegenheit zur Selbstbeurteilung, hingegen sind Instrumente zur systematischen Selbstreflexion noch eher weniger etabliert. Bei den Übergängen ist sichergestellt, dass zentrale Informationen weitergegeben werden, jedoch erfolgt die Dokumentation der Lernentwicklung von Schüler/innen erst teilweise systematisch. Die Erziehungsberechtigten werden angemessen über den Lernstand und das Verhalten ihrer Kinder informiert.

- *Eckwerte zur Beurteilung festlegen und verbindlich umsetzen.* Obschon sich die Lehrpersonen im Rahmen eines gesamtschulischen Netzwerks Gedanken zur Beurteilungspraxis machen, sind diesbezüglich noch grosse Unterschiede vorhanden und es bestehen erst vereinzelt Absprachen. Gemeinsam definierte sowie umgesetzte Eckwerte dienen der Aussagekraft von Beurteilungen und wären einem höheren Mass an Transparenz förderlich.

Schulergänzende Angebote nutzen

Die Schuldienste werden von den Lehrpersonen bedarfsgerecht miteinbezogen, wobei die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit besonders wirkungsvoll ist. Der Hort ist gut in den Schulbetrieb eingebettet und zwischen der Schule und den Mitarbeitenden des Hortes findet ein regelmässiger Austausch statt. Die Lehrpersonen nehmen wo sinnvoll und möglich an Angeboten im Umfeld der Schule teil, hingegen ist ein aktiver Einbezug des Quartierlebens erst vereinzelt sichtbar.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich insgesamt sehr wohl an der Schule, nehmen jedoch vereinzelt Streitereien als belastend wahr. Mehrheitlich sind die Eltern mit der Schulführung bzw. -organisation zufrieden und haben auch vom Schulklima und vom Unterricht einen positiven Eindruck. Die Lehrpersonen zeigen sich mit der Schul- und Unterrichtsqualität zufrieden, äussern jedoch Unzufriedenheit in Bezug auf einzelne Schuldienst- und Förderangebote. Das Schulhaus Roggern 1 wird in der Öffentlichkeit mehrheitlich positiv wahrgenommen und ist ein anerkannter Kooperationspartner.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Mit ihrer persönlichen Arbeitssituation sind die Lehrpersonen zufrieden und sie erachten das Arbeitsumfeld als grösstenteils wertschätzend. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit den Zielen und Werten der Schule und zeigen bei der Umsetzung von Schulprojekten grosses Engagement.

2 Entwicklungsziele

Gemeinsame Vorgehensweise im Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten sicherstellen

Herleitung. Obschon an der Schule bereits erste Massnahmen zum Umgang mit auffälligem Verhalten von Lernenden getroffen wurden, besteht zwischen den Lehrpersonen noch kein gemeinsames Vorgehen. Ein einheitliches Vorgehen und das Entwickeln einer gemeinsamen Haltung in Bezug auf den Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten können die Lehrpersonen im Unterrichtsalltag entlasten.

Zielformulierung. Die Lehrpersonen setzen ab dem Schuljahr 2020/21 gemeinsam erarbeitete Handlungsschritte zum Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten erfolgreich um. Bis Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2019/20 ist eine schulinterne Projektgruppe eingerichtet, welche den Umsetzungsprozess dieses Entwicklungsziels koordiniert. Bis Ende des Schuljahres 2019/20 setzen sich die Lehrpersonen vertieft mit dem Thema «Neue Autorität» auseinander und lernen dadurch neue Handlungsoptionen für den Umgang mit verhaltensauffälligen Lernenden kennen. Im Zuge dieser Auseinandersetzung erstellt die Projektgruppe unter Einbezug der Lehrpersonen ein Handlungspapier mit konkreten Handlungsschritten für den Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten. Das Handlungspapier stützt sich auf das Konzept der «Neuen Autorität». Dieses wird im Schuljahr 2020/21 eingesetzt und bis Ende Schuljahr 2020/21 überprüft.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig besteht an der Schule eine gemeinsame Haltung im Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten.

Verbindliche Absprachen zur Beurteilungspraxis erarbeiten und umsetzen

Herleitung. Die Schule Roggern 1 ist im «Netzwerk Beurteilen» der Volksschule Kriens eingebunden und erhält auf diese Weise Inputs zur Beurteilungspraxis. Verbindliche Absprachen dazu liegen jedoch noch eher weniger vor und ein gemeinsames Beurteilungsverständnis ist noch im Aufbau begriffen.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2020/21 kann jede Lehrperson anhand von Beispielen aufzeigen, wie sie die Beurteilung der Lernenden in ausgewählten Bereichen entlang verbindlicher Absprachen gestaltet. Bis Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2019/20 setzen sich die Lehrpersonen mit den Beurteilungseckwerten der Volksschule Kriens auseinander und lernen dadurch vielfältige Beurteilungsgrundlagen kennen. Im selben Zeitraum gibt die Steuergruppe den Fahrplan für die Umsetzung vor und definiert Bereiche, in welchen Abmachungen erarbeitet werden sollen. Bis Ende des Schuljahres 2020/21 bestehen in den Stufen zu den ausgewählten Bereichen konkrete Abmachungen zur Beurteilungspraxis. Diese werden laufend umgesetzt und auch gegenüber den Eltern und den Lernenden angemessen kommuniziert. Die Schulleitung überprüft die Umsetzung laufend und evaluiert bis Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2021/22 die Beurteilungspraxis an der Schule.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig verantworten die Lehrpersonen die Beurteilung der Lernenden als Team.